

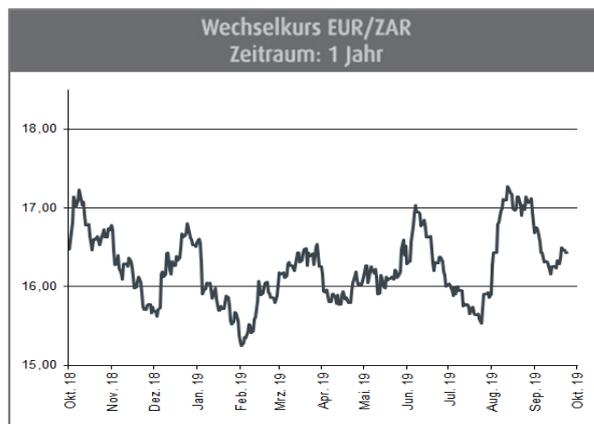
# Südafrikanischer Rand (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

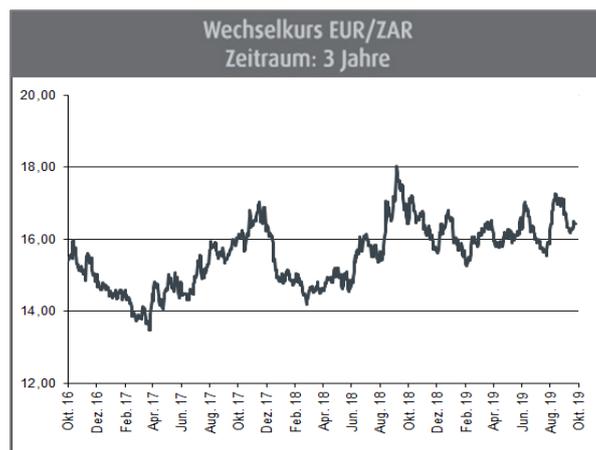
Südafrika ist mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 337 Milliarden Euro das wirtschaftliche Schwergewicht Afrikas. Zu Beginn des Jahrzehnts stand das Land schon besser da: Seit zwei Jahren steigt die Wirtschaftsleistung wieder, hinkt aber immer noch dem Rekordjahr 2011 hinterher. In diesem Jahrzehnt wurde Südafrika sogar von Nigeria eingeholt. Allerdings nur was die Gesamtleistung anbelangt. Nigeria hat 200 Millionen Einwohner, Südafrika knapp 60 Millionen und damit ein rund dreimal so hohes Bruttosozialprodukt pro Kopf. Pro Kopf macht Südafrika aber jüngst durch eine andere Zahl von sich reden. Und zwar mit seiner Mordrate. Auch hier ist Südafrika Nummer eins auf dem Kontinent, mit weit über 21.000 Fremdtötungsdelikten pro Jahr. In den letzten sieben Jahren ist die Rate konstant gestiegen. Zum Vergleich: Nigeria und die USA kommen in absoluten Zahlen auf beinahe ähnlich hohe Werte. Nur leben dort deutlich mehr Menschen. Nigeria hat seit Jahrzehnten zu Recht einen miserablen Ruf. Südafrika hat ihn sich nach einem Zwischentief zuletzt „hart erarbeitet“. Aber auch die sonstige Kriminalität nimmt zu. Besonders stark sind die oft mit militärischer Präzision geplant und ausgeführten Überfälle auf Geldtransporter gestiegen – und zwar auf weit über 200 im Jahreschnitt. Es vergeht also fast kein Tag ohne generalstabsmäßigen Großraub. Aus Sorge um eine schlechte Presse, gibt die Polizeiführung nur unregelmäßig Statistiken über das Ausmaß der Gewalt am Kap heraus. Besonders beunruhigend: Die Aufklärungsrate der Verbrechen sinkt seit Jahren. Da auch in Südafrika der Populismus grassiert, glauben viele Südafrikaner, dass Ausländer für die Kriminalitätsrate verantwortlich sind. Es kommt zu Pogromen, die wiederum von Kriminellen zu Plünderungen und Morden genutzt werden. Zusammengenommen offenbaren die offiziellen Zahlen bereits



ein großes gesellschaftliches Elend, das sich auch immer mehr volkswirtschaftlich negativ bemerkbar macht. Wohlhabende Einwohner, egal ob schwarz oder weiß, ziehen sich hinter die Gitter der „Gated Communities“ zurück. Viele, vor allem Familien mit hohem Einkommen, verlassen das Land, um sich und vor allem ihre Kindern zu schützen. Missmanagement unter der Regentschaft von Jacob Zuma brachte einen langjährigen Niedergang. Alleine Zumas viele Frauen sowie ehelichen und unehelichen Kinder erhielten und erhalten Sozialleistungen in Millionenhöhe. Von seiner Regentschaft hat sich das Land wirtschaftlich gerade ein wenig erholt. Der Aufschwung ist jedoch zerbrechlich und droht in einem Exodus der Leistungsträger unterzugehen.

## Ausblick

Der Südafrikanische Rand hat gegenüber dem Euro im September leicht zulegen können. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Risiko-Aversion der internationalen Investoren zuletzt ein wenig abgenommen hat. Eine nachhaltige Erholung ist vorerst aber nicht zu erwarten. Zu groß sind derzeit noch die anhaltenden geopolitischen Risiken – wozu auch das gestiegene Risiko eines No-Deal-Brexits zählt – und auch die spezifischen Risiken Südafrikas. Ein harter Brexit würde das Land am Kap der Guten Hoffnung deutlich belasten, denn Großbritannien ist ein bedeutender Handelspartner Südafrikas. Die Kursgewinne der vergangenen Wochen, die wir in unserem letzten Währungsbericht bereits prognostiziert hatten – dürften nicht als erster Schritt einer Trendwende im Rand interpretiert werden. Potentielle Anleger sollten auch stets bedenken, dass die Volatilität im Kursverlauf des Südafrikanischen Rand weiterhin hoch bleiben wird. Mit unerwarteten und deutlichen Kursauschlägen in beide Richtungen muss weiterhin gerechnet werden. Positiv zu werten ist aber auch, dass Südafrika weiterhin das einzige Land des Kontinents ist, das über einen ausreichend breiten und ausreichend entwickelten Kapitalmarkt verfügt um für internationale Investitionen geeignet zu sein.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)